



August 2020

DAS PORTAL

Zeitung der Schloß Hoym Stiftung

*** **Neue Informationen zum Corona-Virus unter**
www.schloss-hoym.com ***



Diakonie

**Neue Kinder- und
Jugendwohngruppe in Hoym**
Seite 9





H. Böhme
Aufnahmeanfragen
h.boehme@schloss-hoym.com
034741 – 95-110



E. Greunke
Pädagogische Leiterin
e.greunke@schloss-hoym.com
034741 – 95-128



C. Scholz
Leiter der Verwaltung und
Wirtschaftsabteilung
c.scholz@schloss-hoym.com
034741 – 95-112



R. Strutzberg
Geschäftsführer
r.strutzberg@schloss-hoym.com
034741 – 95-100



Gisela Günther
Qualitätssicherungs-
beauftragte
g.guenther@schloss-hoym.com
034741 – 95-200



Anja Engelhardt
Personalreferentin
a.engelhardt@schloss-hoym.com
034741 – 95-104

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Corona macht alles anders, liebgewonnene Dinge sind nicht mehr möglich und Prioritäten verschieben sich. Unsere Stiftungszeitung Portal mussten wir einstellen, da die verantwortliche Koordinatorin Frau Paul maßgeblich für die Beschaffung von Schutzausrüstung verantwortlich war und ist. Ehrlicherweise war das zu Beginn der Corona-Pandemie eine Mammutaufgabe. Erfreulicherweise sind wir als Stiftung mittlerweile angemessen mit Schutzausrüstung ausgestattet, sodass unser Portal auch wieder vor Ihnen liegen kann.

Viele Menschen, die in unserer Stiftung leben und unsere Angebote nutzen, gehören zu den sogenannten „Risikogruppen“ und verdienen einen besonderen Schutz. Bereits Anfang März wurde in unserer Stiftung ein Notfallteam (Krisenstab) eingerichtet, der einen Pandemieplan für die Stiftung erarbeitete. Regelmäßig finden seither Besprechungen statt, in die auch die aktuelle Situation und die politischen Entscheidungen einfließen. Über Rundschreiben werden unsere Mitarbeitenden über den aktuellen Stand der Situation informiert. Auch auf unserer Website wurden zeitnah Informationen veröffentlicht, ebenso Aushänge mit Informationen über Corona und zum Umgang mit den erforderlichen Maßnahmen in leichter Sprache. Insbesondere unser Sozialdienst und die Wohngruppen sind telefonische Ansprechpartner für Angehörige. Durch die vorausschauende Planung unserer Stiftung konnten die von Bund und Land geforderten Maßnahmen vorbereitet und umgesetzt werden. Die Tagesförderung und Cafeteria wurden und bleiben geschlossen, um Vermischungen von Gruppen zu vermeiden. Besuchsverbote für Angehörige und zwischen Wohnbereichen mussten mit schwerem Herzen umgesetzt werden. Es wurde ein Quarantänebereich eingerichtet, der bisher nicht genutzt werden musste. Auch Gottesdienste und Andachten durften nicht mehr gemeinsam gefeiert werden. Erst im Juni 2020 gab es mit Landesdiakoniefarmer Nietzer den ersten Open-Air-Gottesdienst mit einer begrenzten Zahl von Teilnehmenden, ohne dass Wohngruppen vermischt wurden. Die größte Einschränkung für die Menschen in unserer Stiftung war sicher, dass sie auf Besuche von ihren Angehörigen verzichten mussten, besonders zu Ostern oder zum Geburtstag. Bewohner, Angehörige und auch betreuende Mitarbeiter

Impressum

Redaktion: D. Genau, A. Paul,
G. Jähnichen, M. Münzer,
L. Müller, J. Dießner-Kießling,
A. Reichmann, A. Matthies,
M. v. Gemert

Fotos, Titelbild: Redaktion, Autoren

Adresse: Schloß Hoym Stiftung,
OT Hoym/Anhalt, Schlossplatz 06,
06467 Seeland

Telefon: 034741/95-0

Fax: 034741/358

Internet: www.schloss-hoym.com

E-Mail: kontakt@schloss-hoym.com

waren darüber traurig. Es ist traurig. Inzwischen sind Möglichkeiten für Besuche unter den nötigen und vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen wieder möglich, wenngleich auch nur eingeschränkt.

Weltweit sind viele Menschen von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen im erheblicheren Maße als wir in Deutschland betroffen. Leider trifft es die Ärmsten wie so oft besonders hart. Gleichzeitig kann ich den Wunsch nach Normalität gut nachvollziehen, auch ich habe diesen. Aber dennoch bleibt der Schutz unserer Bewohnerinnen und Bewohner eine besondere Verantwortung. Neben den Verordnungen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus haben wir darüber hinaus u.a. auch die Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts, die Hygienevorschriften, die Vorgaben der Gesundheitsämter sowie die Vorschriften des gesetzlichen Arbeitsschutzes zu beachten. Somit wirkt sich die Situation weiterhin auf das Leben in unserer Einrichtung aus. Wir werden auf Veränderungen im Umgang mit der Pandemie reagieren müssen. Ich hoffe, dass Experten einen wirksamen Impfstoff finden oder der Virus uns irgendwann „verlässt“.

Verlassen allerdings hat uns unser pädagogischer Leiter Herr Dr. Schilling, zu meinem Bedauern. Nach über 7 Jahren hat er sich auf eigenen Wunsch dafür entschieden, seinen weiteren beruflichen Weg außerhalb der Schloß Hoym Stiftung zu gehen. Erfreulicherweise bleibt er der Region erhalten. Kenntnisreich und kompetent hat er die Schloß Hoym Stiftung über viele Jahre maßgeblich mitgestaltet, geprägt und mitverantwortet. Ich bin mir auch sicher, dass Herr Dr. Schilling viele emotionale und fachliche Bindungen zur Schloß Hoym Stiftung aufgebaut hat, damit ein positiver Multiplikator für unsere Einrichtung bleibt und ein immer gern gesehener Gast in unserem Hause ist. Sofern Sie sich jetzt die Frage nach dem „wie weiter“ stellen, kann ich das gut nachvollziehen. Der Vorstand der Schloß Hoym Stiftung hat beschlossen, Frau Eileen Greunke als Nachfolgerin ab dem 01.08.2020 einzusetzen. Sie ist 44 Jahre, Diplom-Psychologin und seit über 5 Jahren als Bereichsleiterin in der Schloß Hoym Stiftung verantwortlich tätig. Ich freue mich auch auf diese Zusammenarbeit.

Vor diesen Hintergründen werden wir auch in unserer Stiftung weiterhin vor Herausforderungen gestellt. Durch den großen Zusammenhalt und die Einsicht aller Beteiligten können und werden wir uns auch weiter den Herausforderungen stellen. Wir dürfen dabei guter Hoffnung sein.

Gemeinsam da durch

Ihr René Strutzberg

„Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.
Römer 8:25“





DER BEWOHNERBEIRAT INFORMIERT

2020 – Neue Eindrücke aus dem Schloß Hoym für die Gesundheits- und Krankenpflegeschüler



Um die Lerneinheit „Menschen mit Behinderungen richtig pflegen“ zu vertiefen, unternahmen wir am Mittwoch dem 19.02.2020 einen Ausflug in das Schloß Hoym.

Zunächst fuhren wir mit dem Bus nach Reinstedt Reiterhof, Oberdorf, eine Außengruppe der Schloß Hoym Stiftung. Es begrüßte uns Frau Nicolai, die Gruppenleiterin dieser Außengruppe. Sie informierte uns über die Arbeit mit Menschen, die unter einer Behinderung leiden. Mit großem Interesse verfolgten wir dieses Gespräch und konnten sämtliche Fragen stellen, die sie uns ausführlich beantwortete. Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, ein paar Zimmer der Bewohner zu besichtigen und uns einen Überblick über die Wohngemeinschaft zu verschaffen.

Mit dem Bus ging es dann weiter in das Schloß Hoym, welches nur ein paar Minuten Fahrweg entfernt lag. Dort angekommen, nahmen uns Frau Münzer und drei Mitglieder des Bewohnerbeirats (Frau Richter, Herr Brindl und Herr Thale) in Empfang. Wir freuten uns sehr über die herzliche Begrüßung mit Kaffee und Tee. Auch hier wurde uns einiges erklärt. Angefangen bei

der Geschichte der Einrichtung, über die Bewohner bis hin zu den verschiedenen Häusern auf diesem Gelände.

Auch die drei ausgewählten Bewohner kamen zu Wort und berichteten uns über ihr Leben im Schloß Hoym. Mit Begeisterung erzählten sie uns etwas über ihr Leben, ihre Wohnsituation und ihre Arbeit in der Werkstatt. Nachdem wir uns alle

miteinander bekannt gemacht hatten, erhielten wir des Weiteren die Möglichkeit Wünsche zu äußern, in welche Bereiche wir gern reinschnuppern würden. Frau Münzer machte mit uns einen Rundgang über das Gelände, wobei sie uns zu jedem Gebäude etwas erklärte. Im Zuge des Rundgangs besichtigten wir die Tiere, die unter anderem als Therapie dienen. Aufgefallen ist uns dabei, dass die Bewohner der Einrichtung für die Instandhaltung und Sauberkeit der Gehege verantwortlich sind. Zum Ende des Tages im Schloß Hoym hatten wir nun die Gelegenheit, in verschiedene Bereiche reinschauen. Dazu gehörten: die Physiotherapie, das Seniorenheim und die Tagesförderung auf diesem Gelände. Um die Bewohner nicht zu übermannen, wurden wir in kleine Gruppen von maximal 3 Schülern eingeteilt. Dank der freundlichen Bewohner und Mitarbeiter war der Tag für uns sehr lehrreich und auch begleitet von Spaß.

Die GuK 1/18 möchte sich recht herzlich bei allen Mitwirkenden des Tages bedanken und wünscht für die kommende Zukunft alles Gute.

Euer Bewohnerbeirat

„Social Day“ in der Wohngruppe Regenbogen

Von Ronny Ulb, Gruppenleiter Regenbogen



Am 06.02.2020 verlegten die Mitarbeiter der Deutschen Bank Filiale Aschersleben, gemeinsam mit ihrer Filialdirektorin Kristin Musche, ihren Arbeitsplatz in die Schloß Hoym Stiftung, um genauer zu sein, in die Wohngruppe Regenbogen. Für diesen Tag blieben die Türen der Filiale in Aschersleben geschlossen, um sich mit Pinsel, Farbeimern und Klebeband ausgestattet, ehrenamtlich mit vollem Einsatz um die farbliche Neugestaltung des Wohn- und Essbereiches in der Wohngruppe Regenbogen zu engagieren.

Der „Social Day“ ist eine konzernweite Aktion, die damit das ehrenamtliche Interesse ihrer Mitarbeiter unterstützen möchte. Für die Durchführung der Renovierungsarbeiten gab es deshalb eine Spende in Höhe von 1.000 € von der Deutschen Bank, ebenso gab es Unterstützung für das Farbkonzept von der Firma Farbwerkstatt aus Staßfurt. Alle Beteiligten hatten an diesem Tag sichtlich Freude. Zwischendurch gestärkt mit liebevoll zubereiteten Brötchen aus der Küche der Schloß Hoym Stiftung stand am Ende des Arbeitstages ein Ergebnis, in dem sich die 12 Bewohner mit Autismus-Spektrum-Störung weiterhin wohlfühlen können. Die Bewohner selber nutzten diesen Tag für einen schönen Ausflug nach Wernigerode ins Christianental und genossen dort die ersten wärmenden Sonnenstrahlen in der Natur. Unterstützung bei der Durchführung des Ausfluges erhielten wir von den Mitarbeitern der Tagesförderung/ Autismus-Spektrum-Störung. Nach erfolgreich getaner Arbeit bedankten sich Frau Musche

und ihr Team für die tolle Zusammenarbeit und würden sich freuen, sich in diesem Rahmen wiederzusehen. Auch wir, die Wohngruppe Regenbogen, Bewohner wie auch Mitarbeiter, möchten uns für den Einsatz und die Renovierungsarbeiten beim Team der Deutschen Bank Filiale in Aschersleben und Frau Musche bedanken. Ebenso möchten wir uns bei Familie Kracht bedanken, die durch ihre finanzielle Unterstützung den Tagesausflug für die Bewohner mit Autismus-Spektrum-Störung ermöglicht hat.



Unser Ausflug in die Schloß Hoym Stiftung

i. A. der Kinder und Erzieher der Keßlervilla Kids e. V. Bernburg, Sören Volk

Am Dienstag, den 11.02.2020 war es endlich soweit. Unser geplanter Ausflug nach Hoym, in die Schloß Hoym Stiftung, stand bevor.

Wir, das sind die Kinder der Keßlervilla, aus einer Wohngruppe des Kids e. V. Bernburg und die Begleitpersonen. Unsere Wohngruppe besteht aus 13 Kindern und Jugendlichen, die in der Keßlervilla vorübergehend ihr Zuhause gefunden haben. Hier gestalten wir gemeinsam mit unseren Erziehern unseren Tagesablauf. Jeder von uns hat einen Kontakterzieher, der sich ganz persönlich um die Belange und Bedürfnisse seines Kontaktkindes kümmert. In regelmäßigen Abständen finden auch Beurlaubungen und Besuchstage statt, an denen wir unsere Eltern und Verwandten besuchen dürfen. Wir gehen, wie jedes andere Kind auch, zur Schule und natürlich möchten wir in unseren Ferien viel erleben und gemeinsam etwas unternehmen.

Am Dienstag war es dann nun endlich soweit. Auf dem Programm stand der Besuch der Tagförderung, insbesondere der Töpferei und dem Kerzenatelier. Wir waren schon ganz gespannt darauf, was uns erwarten würde. Vor allem freuten wir uns auf die Zusammenarbeit mit den Bewohnern. Schließlich hatten wir noch keinerlei Kontakt mit geistig und körperlich eingeschränkten Menschen. Nach einer kurzen Einweisung durch eine Mitarbeiterin des sozialpsychologischen Dienstes ging es dann auch schon los. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt. Eine Gruppe ging ins Kerzenatelier, die andere in die Töpferei. Wir freuten uns sehr darüber, wie freundlich und offen wir von den Bewohnern empfangen wurden und schnell fühlten wir uns wohl. Im Kerzenatelier unter der Anleitung von Frau Triebel und Frau Jahn, durfte jeder seine eigene Kerze dekorieren und mit Motiven ganz individuell gestalten. Auch durfte jeder seine eigene Kerze herstellen. Wir konnten Form und Farbe selbst bestimmen. Und natürlich sind da auch richtig schöne bunte Kerzen entstanden. In der Töpferei, unter der Anleitung von Frau Gehrman, erlernten wir den Umgang mit Ton. Erst formten wir aus dem Ton viele kleine Kügelchen, die wir dann in vorbereiteten For-

men ineinander drückten. Anschließend wurde alles miteinander verstrichen. Nun noch sauber den Rand abschneiden und fertig war unsere Pflanzschale. Genauso stellten wir auch den Unterteller dazu her. Wer noch Zeit und Lust hatte, konnte seiner Fantasie freien Lauf lassen und aus Ton formen, was jeder wollte. Am Ende des Besuches waren wir uns alle einig, dass es ein richtig toller Tag war. Das Arbeiten mit Ton und Wachs hat uns sehr viel Spaß gemacht. Ganz besonders schön war es, dass wir gemeinsam mit den Bewohnern gearbeitet haben, mit ihnen ins Gespräch gekommen sind, gemeinsam gelacht und viel Spaß hatten.



Wir möchten uns auf diesem Weg ganz herzlich bei der Schloß Hoym Stiftung für diesen tollen Tag bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an Frau Triebel, Frau Jahn und Frau Gehrman. Wir haben uns jederzeit sehr willkommen und wohl gefühlt.

Kastanienschule zu Besuch

Tobias Böhme mit Assistenz von Frau Topf-Werner



Heute möchte ich, Tobias Böhme, über den wunderschönen Vormittag mit meinen Klassenkameraden der Kastanienschule Aschersleben in der Schloß Hoym Stiftung berichten. Ich bewohne seit dem 20.08.2018 im Haus Regenbogen ein Einzelzimmer und besuche von Montag bis Freitag die Kastanienschule Aschersleben. Die Mitarbeiter meiner Wohngruppe, sowie unsere Klassenlehrerin und pädagogische Mitarbeiterin der Kastanienschule, organisierten für meine vier Klassenkameraden und mich einen erlebnisreichen Tag in der Schloß Hoym Stiftung.

Meine Mitschüler haben mich am 19.02.2020 um 08:15 Uhr von Zuhause abgeholt und sich mein Zimmer angeschaut. Wir sind dann gemeinsam zur einrichtungsinternen Lehrküche gegangen, was nur ein kurzer Weg war. Hier hatten die Mitarbeiter der Zentralküche ein abwechslungsreiches Frühstück bereitgestellt, sodass wir nur noch gemeinsam die Tische eindecken brauchten, um dann unser Frühstück genüsslich zu verzehren. Es war für jeden Geschmack etwas dabei, frische Brötchen, eine Platte mit verschiedenem Aufschnitt, eine Käseplatte, zweierlei Marmelade, reichlich Obst und Gemüse, sowie Apfel- und Orangensaft und natürlich frischer Kaffee. Um 09:30 Uhr waren wir im Aktivitäten-Treffpunkt, speziell im Kerzenstudio verabredet. Hier hat uns Frau Triebel empfangen, welche das Kerzenstudio leitet. Sie berichtete uns etwas über die Vielfalt der Möglichkeiten einer Kerzengestaltung und welche Sicherheitsauflagen bei der Kerzenherstellung einzuhalten sind. Anschließend wurden wir mit Schutzkleidung

ausgestattet und jeder konnte sich eine Form für seine Kerze aussuchen. Das Wachs, welches schon in flüssiger Form bereitstand, hat dann jeder von uns mit kleinen Hilfestellungen in seine Form eingefüllt. Auffällig für uns war der „weihnachtliche“ Kerzenduft. Nach einer festgelegten Abkühlzeit konnten wir unsere Kerzen aus der Form entnehmen, von Hand noch etwas bearbeiten und in Form bringen. Frau Triebel verabschiedete uns dann und wünschte uns noch viel Spaß im Bewegungsbad.

Dieses stand für uns ab 10:30 Uhr zum Baden bereit. Hier wurden wir mit den notwendigen Hygienebestimmungen vertraut gemacht und konnten dann eine Stunde ausgelassen baden. Um 11:30 Uhr ging dann unser sehr schöner, ge-



meinsamer Vormittag zu Ende und ich möchte mich hiermit nochmals bei allen Verantwortlichen der Schloß Hoym Stiftung, auch im Namen meiner Mitschüler, dafür bedanken.

Weltgebetstag 2020

Christina Härtling vom Freizeit-Beschäftigungstreff

SALIBONANI – Herzlich Willkommen!



Christen aus aller Welt feierten im März den Weltgebetstag. Eine ökumenische Bewegung, die seit 130 Jahren von immer mehr Konfessionen unterstützt wird. Frauen aus dem Land SIMBABWE haben dieses Jahr diesen Tag vor-

bereitet. Auch die Schloß Hoym Stiftung hat zum 2. Mal mitgefeiert. Am 05.03.20 im Kulturraum mit Gemeindemitgliedern der Kirchengemeinde Hoym und Bewohnern unserer Einrichtung. Am 06.03.20 speziell für die Nutzer der Tagesförderung. Frau Kathrin Preuß, Gemeindepädagogin aus dem Kirchenkreis Ballenstedt, trug einen entscheidenden Teil dazu bei, dass es eine gelungene Veranstaltung wurde. „Steh auf, nimm deine Matte und geh!“, so das Thema, welches auch noch in verschiedenen afrikanischen Liedern zum Ausdruck kam. Trommelgruppe und Chor waren aktiv dabei, diese afrikanischen Rhythmen zu gestalten. Und sogar die Schlossküche war anwesend, um speziell Rezepte aus Simbabwe umzusetzen, herzlichen Dank! Beide Veranstaltungen waren gut besucht, und so hoffen wir auch auf eine schöne Weltgebetstagsfeier nächstes Jahr – wenn das Land VANUATU sich präsentiert.

Neues aus unserer Bibliothek

Von Theresa Bier, Sozialpsychologischer Dienst

Während meines Praxissemesters bekam ich die Aufgabe anzufangen, die Bücher der Bibliothek zu listen. Jedoch erschien mir das allein so gut wie endlos. Nachdem ich in den Sozialpsychologischen Dienst wechselte, nahm ich die Tätigkeit wieder Stück für Stück auf und sammelte mit tatkräftiger Unterstützung von Praktikanten immer mehr Informationen über den Inhalt der Schränke im Mitarbeiterfortbildungsraum. In mühevoller und sehr zeitaufwändiger Arbeit fertigten wir zuerst eine allgemeine Auflistung an, dann vervollständigten wir die Lücken und zuletzt teilten wir die Übersicht den Schränken nach auf. Mit den Titeln, Autoren, Verlagen, Jahren der Herausgabe und verschiedenen Auflagen lassen sich die Bücher nun schrankweise gut und schnell finden. Einmal im Jahr wird eine Bestandserhebung pro Schrank vom Sozialpsychologischen Dienst durchgeführt, sodass die Listen darin aktualisiert sind. Sie haben ab sofort die Möglichkeit, Fachbücher auszuleihen. Wir, der Sozialpsychologische

Dienst, bitten Sie dies im Vorfeld mit der Pädagogischen Leitung abzusprechen und die Bücher nach der Ausleihe wieder anhand der Übersichten an ihren vorgesehenen Platz zurückzustellen. Ich möchte mich auf diesem Weg offiziell bei den drei Helferinnen, Lena Jahn, Marie Knosppe und Judith Lindner herzlich für die gute Zusammenarbeit und aktive Hilfe bedanken.



Pädagogisch-therapeutische Intensivwohngruppe

Von Jana Dießner-Kießling, Gruppenleiterin

„Kinder brauchen unsere besondere Fürsorge, weil sie unsere Zukunft sind.“ (Sir Peter Ustinov)



Am 01.03.2020 eröffnete unsere Einrichtung die pädagogisch-therapeutische Intensivwohngruppe für Kinder und Jugendliche in der Kirchgasse in Hoym. Das alte Pfarrhaus von Hoym bietet ein idyllisches Wohnambiente. Die Gemeinschaftsräume, Einzelzimmer und das großzügige Außengelände bieten den dort lebenden Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten. Aufgenommen werden maximal 8 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren. Aufgrund von Vorerfahrungen, Lebensumständen oder Traumata benötigen die Kinder und Jugendlichen eine intensive Förderung und Betreuung. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist auf eine intensive Betreuung von bindungsge störten Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Gemeinsam mit den hier lebenden Kindern und Jugendlichen wollen wir ein Umfeld schaffen, wo man Entwicklungsrückstände auf individuelle Weise und im eigenen Tempo aufholen kann. Unsere Wohngruppe ist Inobhutnahmestelle für den Landkreis. Kinder und Jugendliche, die im Rahmen einer Krisenintervention untergebracht werden müssen, können in der Wohngruppe zur Ruhe kommen. Wir haben ein Aufnahmeverfahren erarbeitet, in dem nach jeder Neuaufnahme eine Pause eingelegt werden kann. So können die neuen Kinder und Jugendlichen in Ruhe ankommen und das Leben in der Wohngruppe kennen lernen. Besonders das „gesunde“ Erleben von Gruppenzusammenhalt und Gruppenalltag ist wichtig und bedarf intensiver Begleitung.

Ein wichtiger Bestandteil ist die Elternarbeit. Die Familien der Bewohner werden mit einbezogen und gemeinsam werden Höhepunkte geplant. Dieses gemeinsame Erleben von schönen Momenten ist besonders für die Kinder und deren Familien wichtig. Unsere oberste Zielstellung ist die Rückführung ins Elternhaus. Durch ein intensivtherapeutisches Konzept wird eine Rückkehr in eine normale Lebenswelt ermöglicht. Unsere pädagogische Alltagsarbeit wird durch zahlreiche Partner unterstützt. Zum Beispiel setzen wir ergotherapeutische Angebote um, bieten Projekte an, nutzen die Zusammenarbeit mit Frau Garcia – Greno (Kinder- und Jugendtherapeutin) und der Kinder- und Jugendpsychiatrie Bernburg. Auch die schulische Förderung ist im Alltag integriert. Umsetzung von Hausaufgaben- und Lernzeiten sowie die Schulbegleitung sind feste Angebote der Wohngruppe. Gemeinsames Finden von Interessen und Hobbys sind uns wichtig. Dabei unterstützen uns die örtlichen Vereine sowie der Jugendclub Hoym. Den Denkmalschutzverein Hoym haben wir ebenfalls schon bei der Umsetzung von Angeboten begleitet. Das gemeinsame Erleben und das soziale Unterstützen sind uns besonders wichtig.

Gemeinsam wollen wir auch das Außengelände gestalten. Hier wollen wir Spielmöglichkeiten schaffen, aber auch einen wildbienenfreundlichen Garten entstehen lassen. Unser Vorhaben beinhaltet auch ein kleines Tiergehege mit Hasen und Hühnern. Auch unsere Garage soll in einem gemeinsamen Projekt mit dem Jugendclub Hoym neu gestaltet werden. Dafür planen wir gerade die Umsetzung und Fördermöglichkeiten. Mit der Eröffnung der Wohngruppe haben wir ein weiteres Angebot im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen. Gemeinsam freuen wir uns auf das Gestalten der Gruppe, auf das Umsetzen der Konzeption, sowie auf die gemeinsamen schönen Momente. Mit den Worten von Maria Montessori möchten wir zum Abschluss kommen: „Das Leben anzuregen - und es sich dann frei entwickeln zu lassen - hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“ Wir danken allen Unterstützern und Partnern für die bisherige Zusammenarbeit.

Wie erleben wir „Corona“ in der Außenwohngruppe Reinstedt

Von Michaela Horenburg, Außenwohngruppe Reinstedt

Durch die Medien irrten seit Jahresbeginn viele Schreckensnachrichten: Schwer kranke Menschen, Todesfälle, Isolation, Quarantäne, doch alles war für uns noch weit weg. Doch ab dem 17.03.2020 wurde Corona auch für uns zur Realität. Die Türen verschlossen sich, dicke Verbots-schilder wurden aufgehängt und von einer Stunde auf die andere veränderte sich unser Alltag. So durfte keiner das Grundstück verlassen, nicht in die WfbM, nicht zum Aktivitätentreff, nicht zur Bewohnerheimbank, nicht zum Einkauf oder zum Sport. Die Essensversorgung erfolgte komplett durch die Zentralküche. Nicht jedem war sofort bewusst, wie einschneidend und in welchem Umfang diese Schutzmaßnahmen die Normalität verändern werden. Erst im Umgang mit den Coronaregeln mussten wir erfahren, wie bedeutend sich unser Leben ändern sollte. Besonders schmerzlich traf uns die Entscheidung, dass wir weder Freunde noch Verwandte treffen oder besuchen konnten. Dies löste bei allen die unterschiedlichsten Emotionen aus, die auch verschieden sichtbar wurden. In einem Gruppengespräch versuchten wir uns selbst zu motivieren und legten für uns folgendes Motto fest: Wir halten uns an die Regeln und machen unseren Spaß. Für unser leibliches Wohl sorgte das Betreuungspersonal, die ab sofort wöchentlich unsere persönlichen Wünsche aufnahmen und den Einkauf erledigten. Das sorgte für Sicherheit, da wir geliebte Gewohnheiten nicht aufgeben mussten. Gleichzeitig beschlossen wir, dass wir ein Coronatagebuch führen wollen. So starteten wir unseren Corona-Alltag.



Zunächst begannen wir mit sportlichen Aktivitäten. In zahlreichen Wettkämpfen, wie Völkerball, Staffelspielen, Tischtennis usw. maßen wir unsere Kräfte. Dabei schlich sich so mancher Muskelkater ein und sorgte für vorübergehende Schmerzen. Auch nutzten wir die freie Zeit, um in zahllosen Arbeitsstunden unsere Außenanlage gemütlich zu gestalten. Belohnt haben wir uns meist selbst mit Würstchen vom Grill. Neben den vielen körperlichen Betätigungen gab es aber auch viele besinnliche, traurige Momente. So kam Post von daheim oder der Freundin und oft machte sich Sehnsucht breit.



Wir nutzten die moderne Technik zur Kommunikation mit der Außenwelt und entdeckten das ins Abseits geratene Briefeschreiben wieder. Auch schlossen wir uns der in vielen Orten laufenden Aktion des Bemalens von Steinen an. Dabei entstanden einige kleine Kunstwerke. Die Zeit ging ins Land und wir verlebten das Osterfest, sowie einige Geburtstage mit Mundschutz und Corona. Auch durften wir in dieser Zeit einen neuen Bewohner in unserer Mitte begrüßen. Doch zunehmend machte sich Unmut breit, da keine zeitliche Begrenzung des Dilemmas bekannt wurde. Zur eigenen Motivation veranstalteten wir eine Disco, „Tanz in den Mai in der Stube“. Besonderen Spaß bereitete uns dabei eine kleine Verlosung. Auch versammelten wir uns am Feuerkorb und rösteten Stockbrot. Wie sehr man sich über kleine Dinge des Alltags freut, erlebten wir am 12. Mai. Nach 14 Wochen des Verzichts, durfte

der Friseur das erste Mal wieder ins Haus. Das man über eigentliche Selbstverständlichkeiten in Euphorie gerät, ist schon erstaunlich. Viele Stunden der Vorbereitung kostete unsere Feier zu Himmelfahrt. Unser nun schon erfahrener, neuer Discjockey suchte passende Musiktitel. Die beurlaubten Küchenhilfen bereiteten Buttercremetorten und einen Salat zu. Mit diesen Leckereien und Unterstützung durch die Zentralküche, der wir nochmals danken, wurde es ein schönes Fest. Inzwischen ist wieder etwas

Normalität in unseren Alltag eingekehrt. Ein Drittel aller Bewohner darf wieder arbeiten. Wir Anderen wünschen uns, dass auch wir bald zu den Auserwählten zählen. Auch Besuche sind wieder erlaubt, zwar verbunden mit einigen Unannehmlichkeiten, aber es ist trotzdem schön. Wir hoffen nun, dass uns keine zweite Welle erreicht, darum die Bitte an alle: Abstand halten und Hände waschen!!! In diesem Sinne, bleibt schön gesund, es grüßen die Bewohner der Außenwohngruppe Reinstedt.

Trotz Coronakrise den Alltag meistern

Von Jana Dießner-Kießling, Gruppenleiter iKJW/PTI



Die derzeitige Coronakrise und die damit verbundenen Maßnahmen gehen auch nicht spurlos an den Kindern und Jugendlichen der iKJW Gatersleben/ PTI Hoym vorbei. Jeder muss seinen Beitrag leisten und Einschränkungen hinnehmen. Aber wir machen das Beste draus. Täglich sagen wir uns: Uns geht es gut. Wir sind gesund. Neben Sportangeboten, Spaziergänge und Erledigung der Schulaufgaben gestalten wir unseren Alltag mit bekannten Ritualen. So nutzen wir die gemeinsame Zeit, um uns für die Schule und Ausbildung besser vorzubereiten. Planen die Aufnahme einer eigenen Wohnung, führen Gespräche und spielen gemeinsam Gesellschaftsspiele. Seit ca. 2 Wochen beteiligen wir uns an der Aktion „Regenbogen“

und seit einer Woche an der Aktion „Harzsteine“. Mit den Betreuern malen die Kinder und Jugendlichen bunte Bilder und verteilen diese an Wohngruppen der Einrichtung. Damit versuchen wir, ein wenig Farbe in die Zimmer zu bekommen. Das Bemalen und Verlegen der „Harzsteine“ gefällt uns ebenfalls sehr. Trotz der Einschränkungen ist uns wichtig, dass wir Höhepunkte gemeinsam begehen. So haben wir am 11.04.20 in beiden Wohngruppen Ostereier gefärbt. Am Ostersonntag wurde dann Ostern gefeiert. Alle freuten sich über die kleinen Geschenke, die das Betreuer team liebevoll zusammengepackt hatte. Besonders in dieser Zeit wird wichtig, dass wir uns über das freuen, was wir haben.

Besucherzentrum eröffnet

Von Christine Wiedenhaupt, Besucherzentrum



Am 13.05.2020 eröffnete die Schloß Hoym Stiftung das Besucherzentrum für die Bewohner des Pflegeheims und ab dem 18.05.2020 für alle anderen Bewohner der Schloß Hoym Stiftung.

Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie wurden verschiedene Maßnahmen zum Schutz unserer Bewohner getroffen. Hierzu gehörte auch ein Kontaktverbot unserer Bewohner mit Personen außerhalb der Einrichtung. Mit Lockerung der Kontaktsperrungen und der Eröffnung des Besucherzentrums wird den Bewohnern und deren Angehörigen, Freunden und Bekannten die Möglichkeit gegeben,

nach vielen Wochen wieder persönlich Kontakt zu haben. Durch die Koordinatoren Herr Brose und Frau Wiedenhaupt werden die Besucherkontakte unter festgelegten Rahmenbedingungen entsprechend der aktuellen SARS-CoV-2 Eindämmungsverordnung organisiert und durchgeführt. Unterstützt werden sie hierbei von Begleitpersonen (Herr Stamm, Herr Graß und Herr Domeyer), die ein Holen und Bringen der Bewohner absichern. Die große Resonanz und positiven Rückmeldungen, bestätigten die Einrichtung des Besucherzentrums.

Bauliche Barrierefreiheit erhöht

Endlich war es soweit. Die Bewohner des Schlossparkhauses freuten sich über die Inbetriebnahme des neuen Fahrstuhls im Sommer. Bereits im Jahre 2019 wurden die Arbeiten aufgenommen und kamen begünstigt durch den milden Winter gut voran. Dann allerdings bremste auch hier Corona. Die Schloß Hoym Stiftung musste sich neu aufstellen, Regelwerke für externe Handwerker wurden erarbeitet, um das Risiko zu minimieren. Dann bremste noch einmal die Phase der Kinderbetreuung zu Hause, weil Kindergärten und Schulen coronabedingt geschlossen wurden. Da waren dann auch die Papis gefordert, die dann



allerdings auf der Baustelle fehlten. Der Denkmalschutz hat die Festlegung getroffen, dass der Fahrstuhl in Betonoptik verbleiben muss, damit er sich deutlich vom denkmalgeschützten Hauptgebäude abhebt. Und wenn das Auge sich

von dem vielleicht zunächst unfertig wirkenden Eindruck erholt hat – sieht es doch ganz gut aus?! Erfreulich ist, dass durch die Stiftung Wohnhilfe der Bau in Höhe von 80.000,00 Euro gefördert wurde. Wir sagen herzlich Dank.

Urkundenübergabe in der Jugendhilfe



v.l.n.r.: Herr Kreß, Frau Rosinski, Frau Falke, Herr Dr. Schilling

Seit 2016 ist die Schloß Hoym Stiftung in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Die mittlerweile „integrative Kinder- und Jugendwohngruppe“ in Gatersleben wurde anfangs als Wohngruppe für „unbegleitete minderjährige Ausländer“ gegründet. Hier finden 12 männliche Jugendliche ein Zuhause und werden fachgerecht begleitet.

Seit 2018 ist die Einrichtung eine Inobhutnahmestelle für Kinder und Jugendliche des Landkreises. In diesem Jahr eröffneten wir die „pädagogisch-therapeutische Intensivbetreuung“ als

weitere Wohngruppe der Kinder- und Jugendhilfe in Hoym. 8 Kinder und Jugendliche können in der Außenwohngruppe aufgenommen, betreut und begleitet werden. Mit der Ausarbeitung unserer Angebote hatten wir im vergangenen Jahr einen Antrag auf Anerkennung der freien Trägerschaft beim Salzlandkreis gestellt. Am 19.06.2020 kam es zur Urkundenübergabe. Frau Rosinski und Herr Kreß, vom zuständigen Fachdienst Jugend und Familie, überreichten die Anerkennungsurkunde und einen Blumengruß. Die Freude war groß. Mit dem Titel „freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe“ haben wir einen weiteren Schritt gemacht und können zukunftsorientiert unsere Angebote weiter ausbauen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Unterstützern bedanken. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Schilling, der mit sehr viel Engagement die Antragstellung sowie den Ausbau der Kinder- und Jugendhilfe begleitet hat. Ein Dankeschön der Geschäftsführung, dem Förderverein und allen Mitarbeitern der beiden Wohngruppen.

„Gut, dass wir einander haben!“

Von Kathrin Preuß, Gemeindepädagogin im Kirchenkreis Ballenstedt



Genau wie in dem Lied von Manfred Siebold kam die Hilfe in der Sankt Petri Kirche von Opperade zur rechten Zeit. Die Mitarbeiter der Abteilung

Technik aus der Schloß Hoym Stiftung haben in Rekordzeit eine neue Stufe vor dem Altarraum gegossen, angepasst, gefliest und verfugt.

Die Gemeinden Sankt Petri und Sankt Nicolai Ballenstedt möchten sich recht herzlich für die sehr korrekte und schnelle Ausführung der Arbeiten bedanken. Das oben angeführte Lied ruft uns dazu auf, Sorgen, Freude und Kräfte zu teilen und auf einem Wege zu gehen. Schön, dass wir jetzt einen Zugang über die gesamte Breite des Chorraumes in Richtung Altar haben.

Im Namen der Ballenstedter Kirchgemeinden möchte ich mich für die Bereitschaft und sehr gute Durchführung bedanken.

Traditioneller OPEN-AIR-Gottesdienst – 25.06.2020

Von Christina Härtling, AK Christl. Angebote



Nun – Open Air ist wohl was anderes, aber er fand statt, drinnen! Einer von 5 großen Gottesdiensten im Jahresverlauf der Schloß Hoym Stiftung. Es war die erste größere Zusammenkunft in der Coronazeit, und sie ist gelungen! Wegen unstabiler Wettervorhersagen vorsichtshalber in die Festscheune verlegt, wurde dieser Gottesdienst mit großer Sorgfalt vorbereitet. Helfende Hände wiesen die Besucher ein, sorgten für Mundschutz, Desinfektion und Sitzen in 3er-Grüppchen wohngruppenweise. Etwa 35 Leute, so wurde berechnet, könnten an dieser Veranstaltung teilnehmen. Es gab Musik – ja – aber keinen Gesang! Das durfte ja

wegen der Aerosole nicht sein! Posaune, Flöte und Gitarre waren zu hören, lediglich zum Mitsummen wurde eingeladen. Es funktionierte! Landesdiakoniefarrer Nietzer, der den Gottesdienst leitete, sprach bewegend und sehr anschaulich. Mit einem 5 Finger Gebet bekam er große Aufmerksamkeit und aktives Mitdenken. Vielen Dank an dieser Stelle für seinen Dienst in dieser bewegten Zeit! Letztendlich wurde dieser Gottesdienst in diesem Jahr ohne traditionelle Grillwurst am Schluss gefeiert, auch das ging reibungslos. Ein kleiner Schokoriegel, eingepackt in Folie, durfte mitgenommen werden.

Gewichtsdecke – Erholung in der Nacht – Entspannung am Tag

Von M. Topf-Werner Wohngruppe Regenbogen



Ein heute weit verbreitetes Problem, welches unsere Gesundheit in hohem Maße beeinflusst, ist die Schlafproblematik. Nun gibt es eine neue Therapieform, welche für einen tie-

fen Schlaf sorgen kann, die Gewichtsdecke. Auch zur Entspannung werden Gewichtsdecken genutzt. Bis zu 14 kg kann das Gewicht einer solchen Therapiedecke betragen. Das Gewicht der Decke sollte etwa 10 % des eigenen Körpergewichtes betragen. Unsere Wohngruppe Regenbogen hat die Gewichtsdecke bei zwei Bewohnern ausprobiert. Herr J. ist von innerlicher Unruhe getrieben, er kam einfach nicht zur Ruhe und sein Körper konnte in den geringen Tiefschlafphasen nicht regenerieren. Unsere ersten Gedanken waren, meine Güte, sind die schwer. Wie soll er darunter schlafen? Doch ausgebreitet empfindet man Gewichtsdecken plötzlich gar nicht mehr so schwer, weil

sich das Gewicht gleichmäßig auf den Körper verteilt. Die innere „Zappeligkeit“, die Herrn J. sonst um seinen Schlaf gebracht hat, ist durch das gleichmäßige Gewicht minimiert. Die positive Wirkung einer Gewichtsdecke zeigt sich nicht nur durch verbesserte Schlafqualität. Der Tiefendruck, der von der Gewichtsdecke ausgeübt wird, verstärkt die Ausschüttung von dem sog. Glückshormon Serotonin, das bei Personen mit psychomotorischer Störung oft besonders niedrig oder gar nicht vorhanden ist. Der Tiefendruck, der auf die Muskeln, Sehnen und Gelenke ausgeübt wird, verbessert die Empfindung und Verarbeitung der sensorischen Impulse durch das zentrale Nervensystem. Ängste werden gemindert und der Körper kann sich durch Senkung des Cortisolspiegels (Stresshormon) insgesamt leichter von angestauten Aggressionen und Anspannung erholen. Der Wunsch, einen „Druck“ auf dem Körper zu spüren, kommt besonders

bei Überempfindlichkeit, Überreizung, Bewegungsdrang oder jenen Menschen zum Tragen, welche an einer taktilen Wahrnehmungsstörung erkrankt sind. Zu dieser Gruppe gehören u.a. Autisten, Personen mit ADHS, Menschen mit Down-, Asperger- oder Tourette-Syndrom. Tiefer Druck hat auch positiven Einfluss auf Menschen, die von Angst- u. Zwangsstörung betroffen sind. Die Gewichtsdecken werden auch zur Stabilisierung bei Depressionen eingesetzt. Die Therapiedecke ist immer dann von Vorteil, wenn jemand zur Ruhe kommen möchte, unerheblich, ob aus Krankheitsgründen, Stress etc. Natürlich sollten dann auch möglichst alle permanenten, von außen einwirkenden Reize reduziert werden.

Unser Fazit: Ob die Gewichtsdecke also nun wirklich „Wunder“ bewirkt, können wir nicht sagen. Aber definitiv sorgt sie für ein wohliges Gefühl einer „Umarmung“.

Musikalische Abwechslung im Corona Alltag

Von Melanie Prippe, Sachbearbeiterin der Verwaltung

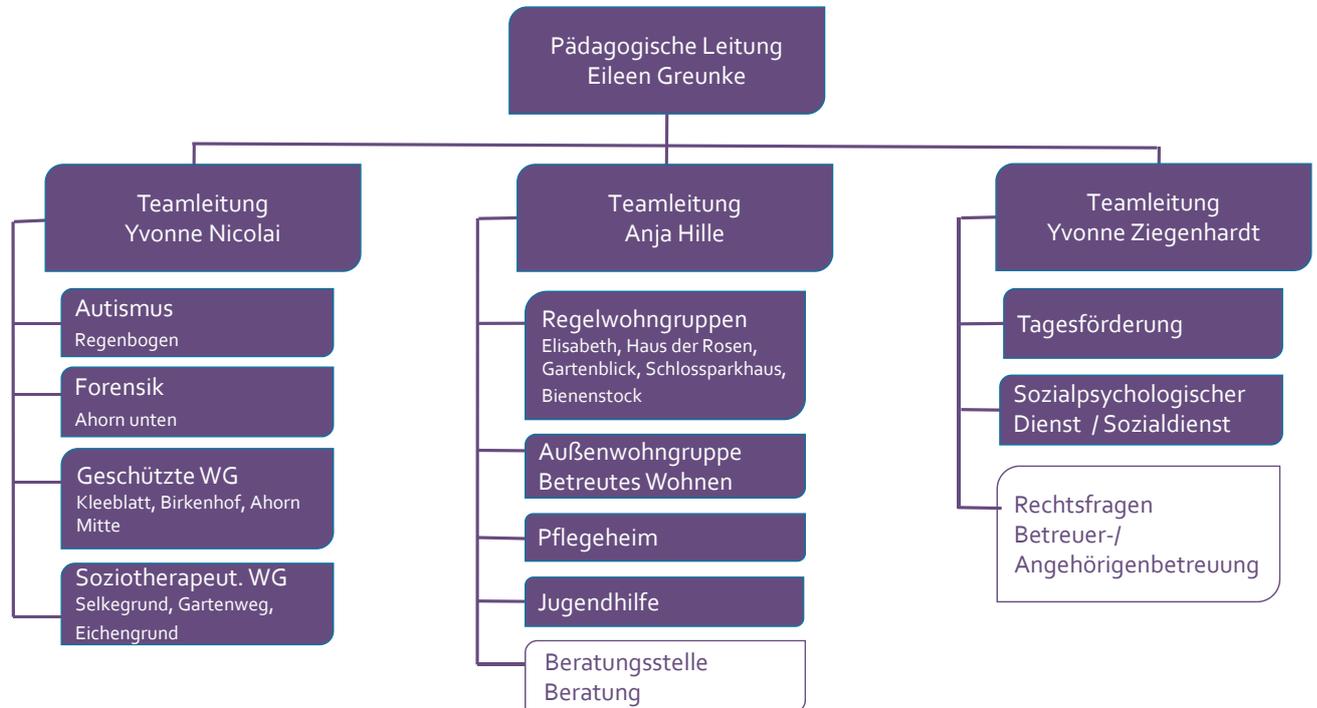


Der Alltag mit Corona ist mit vielen Einschränkungen verbunden. Dieses ging auch an unseren Bewohnern nicht spurlos vorbei. Sie mussten vieles hinnehmen und akzeptieren, unter anderem auf Besuche von Verwandten und Bekannten verzichten. Gemeinsame Veranstaltungen, Ausübungen der geliebten Hobbys wie Reiten oder Fußballspielen, sowie Ausflüge durften ebenfalls nicht stattfinden. Auch im Moment ist vieles nur eingeschränkt möglich. Diese Tatsache hat sich der Festausschuss der Schloß Hoym Stiftung zum Anlass genommen und am Sonnabend, den 11.07.2020 für eine musikalische Abwechslung der Extraklasse gesorgt. Unter den geltenden Hygienevorschrif-

ten zog die Hoymer Schalmeienkapelle von Wohnhaus zu Wohnhaus und zauberte den Bewohnern und Mitarbeitern ein Lächeln ins Gesicht. Die Hoymer Schalmeienkapelle ist bei allen sehr beliebt und unter den Bewohnern sind richtige Fans dabei. Schon ab dem ersten Ton verspürte man bei allen nur Frohsinn, Heiterkeit und eine ausgelassene Stimmung verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die gesamte Einrichtung. Der Wettergott war ebenfalls auf unsere Seite, so dass dieses Konzert für alle Beteiligten wohl lange in Erinnerung bleiben wird. Wir bedanken uns noch einmal recht herzlich bei der Schalmeienkapelle Hoym für diese wunderschöne Abwechslung.

Die neue Struktur in der Pädagogischen Leitung

Ab dem 01.08.2020 beginnen wir damit, die neue Struktur in der Pädagogischen Leitung der Schloß Hoym Stiftung umzusetzen. Auf diesen Seiten stellen wir Ihnen die neue Struktur anschaulich in der nebenstehenden Übersicht und die Pädagogische Leitung vor.



Die Pädagogische Leitung stellt sich vor



Ich bin Eileen Greunke, 44 Jahre alt, Mutter von 3 Kindern und zusammenlebend mit meinem Mann seit mehr als 26 Jahren. Aufgewachsen bin ich in Osternienburg und seit 1991 lebe ich in Halberstadt.

Mein Studium der Psychologie absolvierte ich in Potsdam und Magdeburg. Fast 10 Jahre lang habe ich in einer Wohneinrichtung für Menschen mit Autismus gearbeitet, bevor ich im November 2014 in die Schloß Hoym Stiftung wechselte und hier die Bereichsleitung für den Begleitenden Dienst und die Tagesförderung übernahm. Meine Arbeit hier mache ich sehr gern und ich freue mich auf die neue Herausforderung als Pädagogische Leiterin.

Für mich ist die Schloß Hoym Stiftung ein Ort der Offenheit und Akzeptanz, egal wie besonders unsere Bewohnerinnen und Bewohner sind. Dies möchte ich gemeinsam mit Ihnen allen erhalten, weiterentwickeln und herausstellen.

Freizeit ist mir genauso wichtig wie die Arbeit. Diese verbringe ich mit meiner Familie und mit Freunden. Ich wandere, laufe, tanze und lese sehr gern.



Mein Name ist Yvonne Nicolai, ich bin 46 Jahre alt, geschieden und habe einen erwachsenen Sohn.

An der medizinischen Fachschule in Quedlinburg absolvierte ich nach der Schule die Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. Berufsbegleitend ließ ich mich von 1998 bis 2001 in Berlin und Potsdam zur Heilerziehungspflegerin ausbilden. Ich bin seit 2008 in der Schloß Hoym Stiftung tätig, von Beginn an als Gruppenleiterin. Mein Aufgabenfeld hat sich in den vergangenen Jahren stetig erweitert. So unterstütze ich den Bewohnerbeirat, habe mit einigen Kollegen den AK Sexualität und Partnerschaft aufgebaut und leite den AK Hospiz. Ich habe mich zur Hospiz-

helferin ausbilden lassen, um in unserer Einrichtung für die uns anvertrauten Menschen und unsere Mitarbeiter eine kompetente Ansprechpartnerin auf diesem Gebiet zu sein.

In meiner Freizeit finde ich Ausgleich bei meiner Familie, dem Pferdesport und der Literatur. Ich freue mich auf die neue Aufgabe.



Mein Name ist Anja Hille, ich bin verheiratet, wurde am 02.09.1972 geboren und habe eine 19jährige Tochter. Mit meiner Familie lebe ich in meinem Geburtsort Aschersleben.

Nach dem Abschluss der 10. Klasse der POS Aschersleben beendete ich 1995 meine Ausbildung als „Staatlich anerkannte Erzieherin“ an der Fachschule für Sozialpädagogik Quedlinburg und begann noch im selben Jahr meine Tätigkeit in der heutigen Schloß Hoym Stiftung. Seit 2009 bin ich als Wohngruppenleiterin tätig, ich besuchte verschiedene Weiterbildungen für Führungskräfte und spezialisierte mich in der „Begleitung von geistig behinderten Menschen mit einer Suchtproblematik“. Bis heute koordiniere ich

neben meiner Leitungstätigkeit die personellen und fachlichen Belange im AK Sucht. Kraft danke ich bei meiner Familie und meinen Eltern.

In meiner Freizeit suche ich den Ausgleich und gelegentlich auch die Herausforderung in verschiedenen sportlichen Aktivitäten. So gehören Fahrradfahren, Skilaufen und Joggen zu meinen Leidenschaften.



Mein Name ist Yvonne Ziegenhardt, ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Mit meiner Familie wohne ich in Nachterstedt.

Seit Mai 1999 arbeite ich in der Schloß Hoym Stiftung. An der Fachhochschule in Magdeburg habe ich mein Sozialpädagogik-Studium absolviert. In der Stiftung war ich in verschiedenen Bereichen des Begleitenden Dienstes beschäftigt, bspw. im früheren Psychologischen Dienst, in der Beratungsstelle, im Sozialdienst und zuletzt im Sozialpsychologischen Dienst. Seit zwei Jahren begleite ich den Gesprächskreis für Menschen mit Suchtproblemen und den angegliederten Arbeitskreis.

In meiner Freizeit gehe ich mit meiner Familie wandern, lese sehr gern, treffe mich mit Freunden und entspanne bei der Gartenarbeit. Ich freue mich sehr auf mein neues Tätigkeitsfeld.

Salzländer

K
U
L
T
U
R
S
T
E
M
P
E
L



D. G.



SCHLOSS PLÖTZKAU

Die mittelalterliche Ritterburg Plötzkau wurde 1049 erstmals erwähnt. Ab 1152 gelangte die Burg in den Besitz der Askanier. Nach dem Tod von Albrecht dem Bären im Jahr 1170 gehörte die Burg zum Eigentum der Grafen von Anhalt. Zwischen 1566 und 1573 wurde die mittelalterliche Burg zum Renaissanceschloss umgebaut.

1611 verkaufte Christian I. von Anhalt-Bernburg das Schloss Plötzkau an seinen Bruder Fürst Augustus, der das Fürstentum Anhalt-Plötzkau gründete und das Schloss zu seiner Residenz machte. 1623 erhielt das Fürstentum mit Lehensreitern und Kriegsknechten eine eigene Armee. Augustus von

Anhalt-Plötzkau regierte als absoluter Herrscher über 40 Quadratkilometer Land mit 2.000 Bewohnern und herrschte damit über den kleinsten souveränen Staat der Welt. 1665 erlosch die Linie Anhalt-Plötzkau nach 54-jährigem Bestehen.

In den folgenden Jahrhunderten beherbergte das Schloss eine Lackwarenfabrik, es diente als Straf- und Besserungsanstalt und nach dem Zweiten Weltkrieg als Unterkunft für Flüchtlinge. Seit 1996 ist die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt Träger des Schlosses. Im Jahr 2000 gründete sich der Verein „Schloss Plötzkau e. V.“. Im Turm und im Prinzenhaus wurde eine Kinderkemenate aufgebaut.

Quelle: Salzländer Kulturstempel – Reiseführer u. Stempelheft
Herausgeber: Salzländer Kulturstempel e.V. in Zusammenarbeit mit dem Salzlandkreis und der Salzlandsparkasse





Anhalt

D. Genau, in
Anhalt 2019

Die Grafen von Anhalt
bauten die Burg von
1566 bis 1573 zum
Renaissance schloss um.
1655 erlosch die Linie Anhalt
Plötzkau. Blatt II

Verabschiedung – Neue Wege



Die Festscheune in der Schloß Hoym Stiftung erlaubte unter Einhaltung der coronabedingten Schutzmaßnahmen eine Verabschiedung des pädagogischen Leiters, Herrn Dr. Thomas Schilling, mit begrenzter Anzahl von Gästen. Nach fast 8 Jahren in der Schloß Hoym Stiftung geht Herr Dr. Schilling auf eigenen Wunsch einen neuen Weg. Er stellt sich neuen Herausforderungen und Zielen. Der Geschäftsführer René Strutzberg würdigte in einer Rede seine Leistungen für die Schloß Hoym Stiftung und insbesondere für die Bewohner. Er hat vieles erreicht und auf den Weg gebracht. Sein Fleiß war all die Jahre ungebrochen. Ein außergewöhnliches Präsent aus der Holzwerkstatt der

Tagesförderung, das Portal in Miniatur und ein Gutschein wurden ihm überreicht – ein Unikat. Herr Gebbert überraschte mit einer musikalischen Einlage mit einem Lied von Udo Lindenberg – „Hinterm Horizont geht es weiter“. Reichlich beschenkt, ob mit Blumen, Büchern oder geschriebenen Worten, bedankte sich Herr Dr. Schilling bei den Gästen und lässt die letzten 7 Jahre und 11 Monate Revue passieren. Er erinnert sich an viele gute Begegnungen und liebgewonnene Menschen. Er gehe ohne Reue und freue sich auf ein Wiedersehen bei der ein oder anderen Veranstaltung nach Corona. Es ist ein Weggang zur Vordertür durch das Portal.

